Über intakte Moral zu guter Leistung

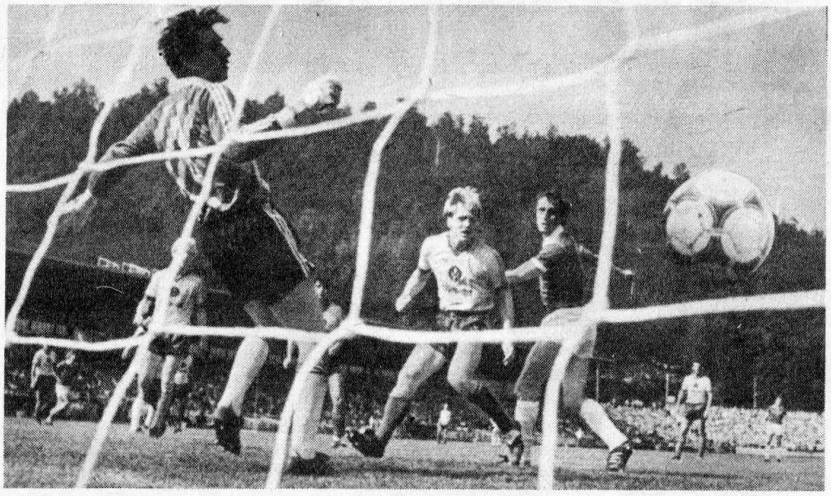
Von Dieter Buchspieß

● **Wismut Aue—Eintracht Braunschweig 3 : 2 (0 : 2)**

Wismut (weiß-lila): Weißflog, W. Körner, Münch, Schmidt, Krauß, Erler (ab 87. Naumann), Bauer, Lorenz, Reypka, Mothes, Jacob (ab 46. Escher) — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Fischer.

Eintracht (blau-gelb): Josef, Hintermaier, Geiger, Scheike, Bruns, Pahl, Tripbacher, Ellmerich, Posipal (ab 80. Buchheister), Plagge, Worm — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kremer.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Hagen, P. Müller (alle DDR); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 0 : 1 Plagge (11.), 0 : 2 Worm (42.), 1 : 2 Erler (58.), 2 : 2 W. Körner (62., Foulstrafstoß), 3 : 2 Krauß (73.); **Verwarnung:** W. Körner (wegen Foulspiels).



Dieser Kopfball des Wismut-Liberos Körner verfehlt ganz knapp das Tor. Schlußmann Josef und Posipal von Eintracht Braunschweig können aufatmen, die 2 : 3-Niederlage aber konnten auch sie nicht verhindern. Foto: Kruczynski

Möglicherweise faßte er es auf Anhieb nicht, Wismuts neuer und unverkennbar sehr tatenfreudiger Trainer Harald Fischer (35). Da lief Wismut zunächst dem Gegner aus Braunschweig eine Halbzeit förmlich hinterher, um ihn dann in teilweise klassischer Manier doch noch zu beherrschen und verdientermaßen in die Knie zu zwingen. Zwei Halbzeiten also, die wie Tag und Nacht voneinander abwichen und beim Trainer dann vor allem diesen Eindruck prägten: „Die kämpferische Moral der Elf war wieder einmal völlig intakt, als es eine kritische Situation zu meistern galt." Schritt für Schritt vollzog sich die Wende bis hin zu einer tadelsfreien, weil nunmehr erfreulich spielsicher, abgeklärt und zielstrebig wirkenden Leistung der Erzgebirgler.

Die Lektion der ersten Halbzeit, als die Eintracht im verständnisvollen Kombinationsfußball nachhaltige Akzente gesetzt und Wismut mit überfallartigen, geschmeidigen Attacken immer wieder in taktische Verlegenheit gebracht hatte, war mit Wiederbeginn vergessen. Da orientierte sich der Gastgeber an eigenen Stärken: Er brachte Tempo und Präzision mehr und mehr auf einen vernünftigen Nenner, erreichte nun jene Geschlossenheit, die im Ergebnis allzu vieler individueller Aktionen im ersten Abschnitt ausgeblieben war. Im Selbstbewußtsein systematisch aufgemuntert, dabei auch kräftemäßig im Vorteil, wie es Eintracht-Trainer Willibert Kremer anerkannte, demonstrierte Aue nun in zahlreichen Phasen geschliffenen Angriffsfußball. Das siegbedeutende 3 : 2 war dafür überzeugendes Lehrbeispiel. Über Mothes, der sich an der rechten Seitenlinie glänzend zu lösen verstand, den dann gefühlvoll flankenden Reypka (tolles Laufpensum) bis hin zu dem im richtigen Moment zum unhaltbaren Kopfball hochsteigenden Krauß stimmte einfach alles. Kritikwürdig war später dann eigentlich nur, daß Erler (87.) sowie Mothes (89.) ihre vielen gelungenen Szenen nicht mit weiteren Toren aus freien Schußpositionen zu krönen verstanden.